

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 194.

Sonntag den 19. August.

1860.

Der Great-Castern.

(Fortsetzung.)

Das Gesamtgewicht der großen Maschine mit Rädern, Kesseln und sonstigem Zubehör beläuft sich auf 25,000 Centner. Sie ist gegenwärtig die zweitgrößte der Welt, und wird nur von der Schraubenmaschine des Great-Castern übertroffen, deren Gewicht noch 5000 Centner mehr beträgt. Die Schraube selbst hat einen Durchmesser von 24, eine Höhe von 44 Fuß und wiegt 720 Centner. Ihre Welle ist 160 Fuß lang, aus verschiedenen Stücken von 25 Fuß Länge zusammengesetzt, und nur das hinterste Ende, die längste und schwerste Eisenmasse, welche je geschmiedet wurde, mißt 47 Fuß. Die nominelle Pferdekraft der Schraubenmaschine beträgt 1600, sie kann aber bis 6500 arbeiten, und besitzt, wie die Rädermaschine, vier getrennte selbständige Cylinder, sowie sechs Kessel. Die Kohlenbehälter befinden sich über und an jeder Seite der Kessel und fassen 12,000 Tonnen Kohlen. Die Entfernung zwischen England und Port Phillip in Australien ist nahezu 12,000 nautische Meilen, und mit einer Fahrt von 18 Knoten per Stunde ($4\frac{1}{2}$ geographische Meilen) würde das Schiff zu dieser Reise 30 Tage und etwas weniger als 5500 Tonnen Kohlen gebrauchen, sodas ihm für die Rückreise nicht nur eine gleiche Kohlenmasse von 5500 Tonnen zu Gebote stände, sondern auch noch 1000 Tonnen für Hin- und Rückweg in Reserve blieben.

Die dem Great-Castern zu Hülfe gegebene Segelkraft bilden sechs Masten, von denen die fünf vordern aus eisernen Cylindern bestehen, während der hinterste aus Holz gefertigt ist. Der zweite und dritte von vorn sind mit eisernen Raaen versehen, die übrigen führen nur sogenannte Gasselsegel. Die Masten und Raaen konnten natürlicherweise nicht in dem Verhältnisse zur Größe des Rumpfes gemacht werden. Das Schiff ist hauptsächlich auf die Be-

wegung durch seine Maschinen angewiesen, und die Segel sollen nur unter besondern Umständen zur Unterstützung gebraucht werden, wenn z. B. der Wind mehr als 22—25 Knoten per Stunde macht. Da dieser Fall nur selten eintreten und das Schiff sich während des größten Theils seiner Reise in Gegenden befinden wird, wo die Winde kaum mit der Hälfte jener Stärke wehen, würden hohe Masten und breite Raaen nur um so mehr Luftwiderstand zu überwinden haben und die Fahrt des Schiffes beeinträchtigen. Trotzdem sind die Masten immer noch 130—170 Fuß hoch und die große Raa 40 Fuß länger als die des größten bisher gebauten Linienschiffs, nämlich 130 Fuß. Für den Fall, das es einmal nöthig werden sollte, die Masten zu kapfen, ist eine eigenthümliche Vorrichtung an denselben angebracht. Etwa 6—8 Fuß über Deck befindet sich an jedem eisernen Mast ein mit den Maschinen in Verbindung stehender kolossaler Schraubstock. Dieser drückt in dem erwähnten Falle den Eisencylinder platt zusammen, sodas er brechen muß, während durch eine andere Maschine in ebenso kurzer Zeit sich die Takelage lösen läßt, um die Masten frei über Bord fallen zu lassen. Der hinterste Mast ist von Holz und seine Takelage von Hanstauwerk, während die Takelage aller übrigen von Eisendraht angefertigt ist. Diese Einrichtung ist getroffen, um einen Platz in dem eisernen Schiffe zu haben, wo der Normalkompaß placirt werden kann.

Die Einwirkung des Eisens auf die Magnetnadel und deren dadurch herbeigeführte Ablenkung vom magnetischen Meridian ist allgemein bekannt. In einem hölzernen Schiffe, in dem das zu seinem Bau erforderliche Eisen ziemlich gleichmäßig auf beiden Seiten vertheilt ist, vereinigt das Eisen seinen Einfluß in einer magnetischen Achse, die gewöhnlich in der Mittellinie des Schiffs liegt und je nach dem Winkel, den sie mit dem magnetischen Meridian macht, die Kompaßnadel mehr oder minder von die-

jem abzieht. Diese Ablenkung nennt man die Deviation des Kompasses im Gegensatz zur Variation, der Abweichung der Magnetnadel vom wahren Meridian.

Die Zahl der Boote beläuft sich auf zwanzig. Sie hängen sämmtlich an Kranen zu beiden Seiten des Schiffs und sind ihrer Größe nach so berechnet, daß sie 4400 Personen, die Zahl der muthmaßlich an Bord eingeschifften Passagiere und Mannschaften, fassen können. Mit Dampfmaschinen ist keins derselben ausgerüstet, obwohl es hieß, daß zwei Boote Dampfer sein sollten.

In Bezug auf die Passagiere, welche das Schiff nehmen soll, hat man die Zahl für die erste Kajüte auf 800, für die zweite auf 2000 und für die dritte auf 1200 festgesetzt, während die Stärke der gesammten Besatzung auf 400 Köpfe berechnet ist. Für den Fall jedoch, daß der Great-Casten Truppen transportiren soll, kann er 10,000 Mann an Bord nehmen.

Die Räumlichkeiten für die Passagiere befinden sich in der Mitte des Schiffs zwischen fünf der oben erwähnten Querwände. Sie sind mit einem Glanze und einer Pracht ausgestattet, die fürstlich genannt werden muß, und der man nur den Vorwurf einer zu großen Ueberladung machen könnte. Die Bezeichnung von Kajüten kann eigentlich auf diese Räume keine Anwendung finden; es sind fünf Hotels, deren Einrichtung, Größe und Bequemlichkeiten mit Gasthöfen ersten Ranges von Paris, Berlin und London wetteifern. Die Longitudinalwände scheiden jedes derselben in Mittelsalons und Seitenkajüten oder Logirzimmer, und diese werden durch die Verdecke wieder in verschiedene Etagen getheilt.

Der Hauptsalon hat eine Länge von 62, bei einer Breite von 36 und einer Höhe von 12 Fuß, und in seiner Verlängerung liegt der gleich hohe und breite, aber nur 20 Fuß lange Damensalon. Die Ventilation und Erleuchtung der untern Räume macht es nöthig, zu beiden Seiten dieser Salons offene Gänge zu halten, die, durch geschmackvolle Säulenreihen in Arcaden verwandelt, das Nützliche mit dem Schönen verbinden, da sich zwischen den Säulen Balustraden von Eisenguß von zartesten Dessin und saubersten Ausführung befinden. Allen diesen Eisenwerken ist durch einen besonderen Proceß das Ansehen von oxydirtem Silber mit Goldverzierungen gegeben.

Auf ähnliche Weise hat man zwei der sechs Schornsteine, welche durch den großen Salon auf-

wärts führen, zu verstecken gemußt. Sie sind mit einer achteckigen Verkleidung umgeben, deren vier größere Seitenflächen Spiegel bilden, die den Salon in doppelter Länge reflectiren, wodurch ein großartiger Eindruck hervorgebracht wird. Ähnliche Spiegel sind in Zwischenräumen an den Seitenwänden angebracht, während die Zwischenräume mit Arabesken in feinsten Malerei ausgefüllt sind, welche die auf Bau und Führung des Schiffs bezüglichen Künste und Wissenschaften in Kindergestalten personificiren.

Sämmtliche Thüren sind mit Portièren von schwerem Purpur-Seidendamast versehen. Die Sofas sind mit rothem Plüsch bezogen, die Büffete von reichgeschnittem Wallnußholz mit grünen Marmorplatten, und der ganze Salon ist mit einem reichen Teppich ausgelegt. Licht und Ventilation erhält der Salon durch verschiedene nach dem Oberdeck führende Oeffnungen, die je nach Bedürfnis sich mit Fenstern verschließen lassen.

Um diese beiden Hauptsalons sind die Bohn- und Schlafzimmer auf sehr geschickte Weise und mit weiser Benützung auch des kleinsten Raums, aber höchst zweckmäßig, bequem und geräumig gruppiert. Sie enthalten Empfangs-, Bohn- und Schlafzimmer, Badekammern und sonstiges Zubehör, so daß die Reisenden die Einrichtung ihrer Häuslichkeit möglich wenig vermissen. Durch Abschließen oder Oeffnen von Thüren lassen sich diese Räume in Wohnungen für einzelne Personen oder für Familien verwandeln. Die Betten können mit Leichtigkeit fortgenommen und durch spanische Wände verdeckt werden, so daß die Schlafkammern während des Tages Wohnzimmer vorstellen.

Die übrigen „Hotels“ sind auf entsprechende Weise eingerichtet, da jedoch die sie scheidenden Querwände wasserdicht sind, kann man von einem zum andern nur über das Oberdeck gelangen; die einzige Unbequemlichkeit für Bekannte, welche in verschiedenen Hotels logiren, die jedoch durch die Nothwendigkeit geboten wird.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Gebraute:

Marienparochie: Den 12. August der Eisenbahnarbeiter Kramer mit M. Ch. C. Raßler. — Der Kutscher Fleischhauer mit M. Ch. Henze.

Moritzparochie: Den 12. August der Feilenhauermeister Stüger mit F. Ch. M. Linke. — Den 14. Herr N. Bensly aus Caton bei Norwich in England mit A. D. von Blomberg.

Domkirche: Den 14. August der außerordentl. Professor Dr. Siebel mit M. E. L. Ehrlich.

Militairgemeinde: Den 12. August der Sergeant von der 2. Comp. des 2. Thüring. Infant.-Regim. (Nr. 32) Fräsdorf mit M. E. Schmidt.

Neumarkt: Den 12. August der Fabrikarbeiter Seyffert mit P. A. E. Hartung.

Geborene:

Marienparochie: Den 4. Mai dem Nagelschmidt Mühlmann eine T., Johanne Charlotte Marie. — Den 27. Juni dem Königl. Berggeschwornen Niedner eine T., Anna Ranny. — Den 28. dem prakt. Arzt Dr. Herzberg ein S., Eduard Conradin. — Den 22. Juli dem Zimmermann Moosdorf ein S., Andreas Gustav Friedrich Wilhelm. — Den 26. dem Canzelist Dießner eine T., unget. — Den 27. dem Handarbeiter Beyer eine T., Johanne Friederike Minna. — Dem Zimmermann Lüttich ein S., Christian August. — Den 12. August dem Tischler Leichmann ein S., unget. — Den 13. dem Postfacteur Lohse ein S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 4. April dem Klempner Weismeyer ein S., Wilhelm Otto. — Den 4. Juli dem Backmeister Tintel eine T., Marie Margarethe. — Den 8. dem Maurermeister Henning ein S., Wilhelm Hermann. — Dem Bäcker Niemer ein S., Heinrich August Otto. — Den 13. dem Handelsmann Gehrau eine T., Friederike Marie. — Den 14. dem Eisenbahnarbeiter Drehsfel eine T., Caroline Clara Minna Ida. — Den 16. dem Güterbegleiter Bruder ein S., Hermann Otto. — Den 18. dem Seiler Aleithe ein S., Heinrich. — Den 24. eine unehel. T., Pauline Henriette.

Moritzparochie: Den 26. Januar dem Handarbeiter Becker eine T., Henriette Minna Marie. — Den 10. Juni eine unehel. T., Johanne Louise Franziska Pauline. — Den 11. August ein unehel. S., Ludwig Ernst. **Entbindungs-Institut:** Den 4. August ein unehel. S., Carl Wilhelm. — Den 7. ein unehel. S., Wilhelm Julius. — Den 11. ein unehel. S., Johann Carl.

Domkirche: Den 2. Mai dem Salzwirker Neumärker eine T., Agnes Elise Olga.

Militairgemeinde: Den 22. Juni dem Sergeant von der 8. Comp. des 2. Thüring. Infant.-Regim. (Nr. 32) Henze eine T., Friederike Therese Amalie Bertha Ida. — Den 13. Juli dem Hauptmann im 2. Thüring. Infant.-Regim. (Nr. 32) v. Kühn eine T., Louise Henriette Margarethe Victoria.

Neumarkt: Den 11. Juli dem Zimmergesellen Höhne ein S., Johann Philipp.

Glauchau: Den 18. Mai dem Handarbeiter Franz eine T., Marie Auguste. — Den 30. Juli dem Prediger Plath ein S., Georg Christian Carl. — Den 1. August dem Handarbeiter Moosdorf ein S., Christian Wilhelm.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 8. August des Canzelist Dießner unget. T., 2 W. Schwäche. — Den 9. der Kaufmann Lehmann, 49 J. Brustkrankheit. — Den 10. des Handarbeiters Heide Wittwe, 66 J. 5 M. Lungenleiden. — Den 11. des Handarbeiters Schicke S. Carl, 2 M. Schwäche. — Den 13. des Tischlers Leichmann unget. S., 1 T. Krämpfe. — Des Handarbeiters Röder Wittwe, 74 J. Altersschwäche. — Den 14. der Instrumentmacher Goldenberg aus Königsberg in Pr., 22 J. Lungenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 7. August der Geschäftsführer Bierende, 30 J. Lungenschwindsucht. — Des Schneidermeisters Schwarz Ehefrau, 49 J. 5 M. 4 T. Lungen Schlag. — Den 10. der Schreiber Balzer aus Elster, 21 J. Auszehrung. — Den 14. des Lohnfuhrherrn Mittag S. Conrad Otto Friedrich, 4 M. Gehirnschlag. — Des Handarbeiters Terpe T. Emma, 3 M. 1 W. 1 T. Abzehrung.

Moritzparochie: Den 9. August des Tischlers Franke T. Wilhelmine Antonie, 1 M. Krämpfe. — Den 11. des Tischlermeisters Partig T. Margarethe, 3 J. 6 M. Abzehrung. — Den 13. der

ungetaufte Sohn des Bäckermeisters Seeburg, 1 M. 1 W. 1 T. Schlagfluß.

Stadtkrankenhaus: Den 11. August der Schuhmachergeselle Carl Meyer aus Mühlberg, 28 J. 3 M. 6 T. Brustkrankheit.

Domkirche: Den 10. August des Schneidermeisters Richter S. Albert, 2 W. 2 T. Krämpfe. — Des Posamentiers Bernisch T. Emilie Agathe, 17 J. 1 M. 2 W. 6 T. im Mühlgraben verunglückt. — Den 12. des Maurers Rappsilber Wittwe, 69 J. Wassersucht. — Den 14. der Maurer und Handelsmann Hermsdorf 45 J. 1 M. 10 T. Rückenmarksentzündung.

Neumarkt: Den 8. August des Tagelöhners Schütz unget. Zwillingstochter, 5 T. Schwäche. — Den 13. des Böttchermeisters Schulze S. Carl Friedrich Emil, 14 J. 1 M. 5 T. Gehirnentzündung.

Glauch: Den 6 August eine unebel. T., Emma, 2 W. 4 T. Schwäche. — Den 9. des Handarbeiters Kube T. Anna, 8 M. Lungenentzündung. — Den 12. des Maurers Müller S. Albert, 2 J. 2 M. Durchfall. — Des Ziegeldeckers Klemm unget. T., 1/2 St. Schwäche.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Polizei-Berordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrate und mit **Genehmigung Königlicher Regierung zu Merseburg** Folgendes verordnet:

§. 1. - Die Beisetzung von Leichen in den sogenannten offenen Grabbögen des hiesigen Gottesackers ist **vom 1. November d. J. ab** nur unter folgenden Modalitäten gestattet:

entweder muß jeder in diesen Bögen neu beige-setzte Sarg mit einer überall 5 Fuß starken Erdausschüttung sofort umgeben werden;

oder es müssen die Bögen zuvor luftdicht überwölbt, die zum Einsenken der Särge bestimmten Oeffnungen nach der jedesmaligen Beisetzung 3 Fuß hoch mit Erde und die Leiche im Sarge mit Chlorkalk und zwar mit mindestens 6 U. bei Erwachsenen, 3 U. bei Kindern überschüttet werden.

§. 2. Neu einzubringende Särge müssen so gestellt werden, daß ein Verrücken derselben bei späteren Bestattungen möglichst gar nicht, jedenfalls nicht vor Ablauf einer zweijährigen Fäulnißperiode, nöthig wird.

§. 3. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen ziehen eine Geldbuße bis zu 10 *Rth.* nach sich und wird die vorgeschriebene Ausführung nöthigen Falles im Wege der polizeilichen Execution herbeigeführt werden.

Halle, den 16. August 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Bosse.

Sonntag Vormitt. von 11 bis 2 Uhr
Ausstellung der prachtvollen Oelgemälde.
Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Tax.

Bad Wittekind.

Montag den 20. August grosses Militair-Concert zum Besten der Pensions-Zuschuss-Casse der Musikmeister des Königl. Preuss. Heeres, ausgeführt von den **beiden Musikchören** des 2. Thüringer Regiments Nr. 32, welche auch gemeinschaftlich mehrere Piècen vortragen werden.

Da für diesen edlen Zweck durch die in vielen andern Garnisonen gegebenen Concerte stets sehr erfreuliche Einnahmen erzielt worden sind, so würde es dem ergebenst Unterzeichneten eine grosse Freude sein, wenn ein hiesiges hochgeehrtes Publicum Sich ebenfalls mit reger Theilnahme betheiligte, damit auch von hier aus ein der Stadt Halle würdiger Zuschuss eingesandt werden könnte.

Die Anschlagzettel am nächsten Montag werden das Nähere mittheilen.

Eintrittspreis 2 1/2 *Sgr.* à Person. Anfang 4 1/2 Uhr. Zapfenstreich mit einem vollständigen Tambourcorps und bengalischer Beleuchtung findet bei eintretender Dunkelheit statt.

Joseph Golde, Königl. Musikdirector.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)